

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 34 (1956)
Heft: 6

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERICHTE

Die Auffahrtszusammenkunft, 10. Mai 1956, auf Oberegg bei Langnau

31 Teilnehmer.

Nach einer Pause von 19 Jahren konnte die Sektion Emmental des SAC die 20 nordwestschweizerischen Sektionen des Schweizer Alpenclubs zur Auffahrtslandsgemeinde auf der Oberegg bei Langnau willkommen heissen. Gegen 700 SAC-Männern erfreuten sich der schönen Wanderung über Eggen, Gräte und Krachen, und glücklicherweise hielt sich vormittags das Wetter noch recht gut, so dass man sich von der wundervollen und windgeschützten Lage des Festplatzes Rechenschaft geben konnte, wenn auch die Fernsicht an der Voralpenkette haltmachte.

In launigen Worten entbot Ruedi Witschi, Präsident der gastgebenden Sektion Emmental, den Willkommensgruss, und in einem Kurzvortrag wies Ehrenpräsident Notar Fritz Keller auf die geologisch-geographische wie kulturelle und wirtschaftliche Eigenart des Oberemmentals hin. Als Vertreter des Zentralkomitees mit Sitz in Basel sprach W. Iseli, Chef des Führerwesens. Er wies kurz auf die beabsichtigte Änderung in der Ausgabe der SAC-Zeitschrift «Die Alpen» hin, welche in einem monatlichen Mitteilungsblatt und in einer umfangreichen, gut fundierten und bebilderten vierteljährlichen Broschüre anstatt in den bisherigen Monatsfaszikeln herauskommen soll. Ferner verwies er auf die dringende Notwendigkeit des neuzeitlichen Ausbaus des Rettungswesens, auf die wünschenswerte Beteiligung des SAC an Auslandsexpeditionen, die Unterstützung der Renovation des Stockalperpalastes, die zwingende Auseinandersetzung mit der Technik (Bahnbau, Kraftwerke), die sich nicht in einem sturen Neinsagen gegen wirtschaftliche Notwendigkeiten erschöpfen dürfe, sowie auf die Gewinnung der Jugend für die Ideale des SAC durch eine weise Förderung der Freude an der urwüchsigen Schönheit unserer Berge und des jugendlichen Tatendranges.

Nach der währschaften, bodenständigen Mittagsverpflegung setzte der Regen ein, so dass sich der Festplatz rasch zu leeren begann und die Bande der Freundschaft und Geselligkeit in den Gaststätten von Langnau nachher ihre Pflege fanden.

H. K.

Aus dem Kreise der Veteranen

Samstagsausflug vom 5. Mai nach Tägertschi–Tannli–Oberwichtach, unter Leitung des Ehrenobmannes Herr Robert Baumann. 34 Teilnehmer.

Welch krasser Gegensatz! Während wir vor vier Wochen durch tiefen Schnee waten mussten und die kalte Bise uns um die Ohren pfiff, wanderten wir gestern hemdärmelig auf staubigen Land- und Feldstrassen im herrlichen, heissen Sonnenschein. Blühende Kirschbäume umsäumten die Strassen, zwischen dem junggrünen Gras lugten die grell blühenden Säublüemli hervor, und das lilafarbige Wiesenschaumkraut zauberte einen zarten Farbton über die Landschaft!

Nicht nur laue Frühlingsdüfte strichen um unsere Nasen, nein, auch andere, weniger liebliche «Gerücher», das sogenannte «Bauernparfüm», machte sich öfters bemerkbar. Doch so zimmerlich wie viele Dämchen sind wir dann auch wieder nicht, wir fanden das sogar der Zeit sehr angepasst! Auch das laute Gekläff der vielen ächten und falschen Dürrbächler störte uns nicht, im Gegenteil, wir hatten grosse Freude an der tiefen Baßstimme des alten «Bäri», dessen Hinterwagen vor Gicht ganz schief stand. Auch er empfand noch die Frühlingswehen, obwohl er das Bein nicht mehr so recht heben konnte!

Nach dem grossen Bauerngehöft «Tannli» traten wir in den kühlen Wald, an dessen Rande bot sich uns ein prächtiger Tiefblick ins Aaretal hinunter; leider war die Sicht in die Berge durch den Dunst etwas beeinträchtigt.

Tiefer und tiefer stiegen wir hinunter, gewannen endlich die grosse Autostrasse, verliessen sie aber fluchtartig und standen bald vor unserer Stammwirtschaft beim Bahnhof Wichtach.

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEEN UND TOUREN

Hotel-Kurhaus Frutt a. Melchsee

Obwalden, 1920 m ü. M. Tel. (041) 85 51 27
 Idealer Ferienaufenthalt für Berg- und Naturfreunde. Alpenblumen-Reservat. Rudern und Angeln im Melchsee. Prächtiges Tourengebiet. Pauschalwoche ab Fr. 100.— in Zimmer mit fl. Wasser. Bekannt feine Verpflegung.
 Mit höflicher Empfehlung: **Durrer und Amstad**

Wichtrach Gasthof zum Bahnhof

empfehlte sich den SAClern der Sektion Bern bestens. Es wird mich freuen, wenn sie bei ihrer nächsten Tour in unsere Gegend wieder bei mir Einkehr halten.
 Mit bester Empfehlung: **E. Känel**

Davos-Platz

Hotel Alte Post

Das heimelige Kleinhotel mit der guten Küche.
E. Baschenis

Hotel Pension Filli Zernez

Am Eingang des Nationalparkes in sonniger Lage
 Telefon 6 82 23 **J. Heinrich Filli**

ST. MORITZ



BADRUTT'S PALACE HOTEL

RESTAURANT ET TEA-ROOM
CHESA VEGLIA

Gsteig bei Gstaad

Hotel Bären und Oldenhorn

Der altbekannte Landgasthof an der Pillonstrasse. Selbstgeführte Küche, lebende Forellen, Bauernspezialitäten. 40 Betten. Familien- und Gesellschafts-Arrangements. Garage, Benzin, Oel. Mässige Preise. Tel. 9 65 33
 Familie Gafner-Theiler, Küchenchef

Flüelen, Vierwaldstättersee

Hotel Weisses Kreuz und Schweizerhof

Altbekannt, heimelig, komfortabel, 60 Betten. Fliessendes Kalt- u. Warmwasser in allen Zimmern. Moderne Seeterrasse. Zimmer von Fr. 5.—, Pension von Fr. 15.— an. Garage.
 Telefon (044) 2 17 17 **Alfred Müller, Bes.**

Grächen Hotel Grächerhof

(anc. Hotel Kurhaus Grächen)

1600 m. Zermatter Tal

Situation magnifique — 60 lits — Tout confort — Eau courante chaude et froide — Cuisine bonne et abondante — Pension Fr. 12.— à Fr. 18.—. Prospectus. Téléphone (028) 7 01 72.

Fam. Fux-Williner, propr.

Route pour autos Autobus de St-Nicolas

Astano Hotel Post

Bez. Lugano, 638 m ü. M., ist ein Juwel südländischer Architektur in reizvoller Gegend und heilkräftiger Luft. Ein Seelein im grünen Tal zum Baden. Freier Blick auf Monte Rosa, Walliser, Berner und Bündner Alpen, Lago Maggiore und Luganersee. Gutbürgerliche Küche. 7-Tage-Pauschalpreis (bis Ende Juni) Fr. 80.— u. 85.—, ab Juli 90.— und Fr. 95.—.

Familie Aegerter. Telefon (091) 3 63 13.

Landeskarten verstärken

wir durch Vulkanisieren mit Rohbaumwollgewebe rückseitig, unverschnitten gefälzt. Leichte, feuchtigkeitsfeste Verstärkung. Zusammensetzung 57 x 78 cm Fr. 3.50 bei 5 Ex. Fr. 3.30, bei 10 Ex. Fr. 3.10 per Ex.

Hermann + Walter Rhyn, Buchbinderei, Bern, Genossenweg 22, Telefon 3 20 87

Die etwas geheimnisvollen Andeutungen unseres Ehrenobmannes, welche er uns auf dem «Bahnhofplatz» in Tägertschi machte, begannen sich etwas zu klären. Als wir das reservierte «Säli» betraten, bot sich uns ein ungewohnter Anblick. Uförmig waren die Tische zusammengestellt und mit weissen Linnen bedeckt, darauf blitzende Essbestecke und prächtige Blumenarrangements. Eine richtige Festtafel! Zwangslos gruppierte man sich, gespannt wie ein Regenschirm, auf das, was noch kommen sollte! Ohne dass nur einer eine Bestellung aufgeben konnte, brachten die dienstbaren Geister Flasche um Flasche und füllten die Gläser nach Wunsch mit Rot- oder Weisswein! In Körbchen brachte man währschaftes Brot und goldleuchtenden Kartoffelsalat in mächtigen Schüsseln. Plötzlich öffnete sich die Küchentüre und der Chef, im sauberen, blütenweissen Kutteli, balancierte auf einem grossen Holzteller eine mächtige, lieblich duftende und dampfende ... Buurehamme!

Nicht nur uns lief das Wasser im Munde zusammen, ich sehe jetzt im Geiste auch Leser, die leer schlucken!

Rasch und flink wurden Hammenschnitze heruntergesäbelt und den Gästen vorgesetzt. Das Raunen und Wispern verstummte, als eine helle Stimme uns zurief: «E Guete allersyts!» Das liess man sich nicht zweimal sagen, und mutig knieten wir in die Teller!

Als jedermann sichtlich gesättigt war und das leere Hammenbein weggetragen wurde, erhob sich unser Obmann Toni Sprenger und lüftete das Geheimnis!

Unser lieber Klubkamerad, Herr Eugen Keller, feiert heute seinen 70. Geburtstag, und zu diesem Anlasse hat er den engeren Kreis der Veteranen freundlichst eingeladen. In meisterhafter Rede hat Toni die Worte gefunden, um dem Jubilar unsern Dank auszusprechen.

Dass die vollen Gläser zu Ehren des Geburtstagskindes spontan geleert wurden, ist ja selbstverständlich!

Dann ergriff Herr Eugen Keller selber das Wort. Es sei ihm ein wirkliches Bedürfnis, seine lieben Kameraden heute um sich zu versammeln und uns eine Freude zu bereiten; wer Freude erhält, muss wieder Freude geben!

Schlicht und einfach erzählte er uns von seinen harten Jugendjahren; durch alle Widerwärtigkeiten hat er sich zähe und mit Energie durchgebissen, wobei ihm auch das Auf und Ab nicht erspart geblieben ist! Erholung suchte und fand er mit engern Freunden in seinen lieben Bergen, welche er jedes Jahr kreuz und quer durchwandert hat. Im SAC fand er gleichgesinnte Kameraden und Freunde, darum habe es ihn geradezu gedrängt, in unserer Mitte sein 70. Geburtstagsfest zu feiern.

Wir alle hoffen, dass der noch rüstige Jubilar noch viele Bergfahrten geniessen kann und unsere Anlässe besucht.

Meinem Berichte möchte ich aus dem Gedicht von Carl Hilty: «Frühling», die letzte Strophe beifügen:

«Es sprosst der alte Pfeifenstrauch
Von lauter jungen Trieben;
O altes Herz, wie bist du auch
So jung, so jung geblieben!»

Kg

Seniorentourenwoche «Rund um den Monte Rosa»

27. August bis 4. September 1955

Leiter: Charles Suter

14 Teilnehmer

Genau vor 100 Jahren, am 1. August 1855, wurde der höchste Gipfel der Schweiz im Monte-Rosa-Gebiet, durch Bundesratsbeschluss vom Jahre 1863 Dufourspitze (4634 m) genannt, zum erstenmal durch Mitglieder des British Alpine Club bestiegen. Seither ist die ganze Region – wie alle Berge in Europa – bis ins Letzte erschlossen worden. Die Zeit, da es nur den besonders wagemutigen und kräftigen Menschen vergönnt war, das Hochgebirge zu erleben, ist vorüber; wir stehen heute am stürmischen Beginn des zweiten Jahrhunderts des Alpinismus, der in die breiten Massen getragen wird, welche die Berge auf ihre Art erleben wollen. Das hat seine

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEEN UND TOUREN

Hotel u. Restaurant Iffigenalp

1600 m ü. M., bei Lenk i. S. Tel. (030) 9 20 08

Der ideale Ferienort für Bergfreunde oder Erholungsbedürftige. Bekannt für prima Küche, Pensionspreis ab Fr. 13.—. Ausführlicher Prospekt durch

Edw. Werren-Schmid.

Täschhütte via Pens. Rest. Alphubel, Täsch

bei der Kirche

Restauration zu jeder Tageszeit, Gepflegte Butterküche, prima Weine.

Alexander Lauber, Täsch, ACS-Mitglied

Telephon 7 71 34

Täsch bei Zermatt 1460 m ü. M.

Hotel Täschhorn

Renoviertes Haus. Gleiches Ausflugszentrum wie Zermatt. Gute Verpflegung und mässige Preise, Fr. 11.— bis 13.—.

Telephon 7 71 32

H. Mooser

Simplon-Kulm-Passhöhe

Hotel Bellevue

2010 m ü. M.

Das heimelige komfortable Berghotel in herrlicher Lage. Ausgangspunkt lohnender Hochtouren. Hochalpine Skitouren bis Juli im Monte-Leone-Gebiet. Restaurationsbetrieb. Walliser Spezialitäten: Käse, Trockenfleisch, Weine. Idealer Ferienort. Eigenes Seebad und Fischerei. Garage, Boxen, Benzin, Oel. Telephon (028) 7 91 31

E. CHAPPEX-LEUENBERGER, Dir.

Der Weg lohnt sich

ins Fachgeschäft für gute und preiswerte REISEARTIKEL UND LEDERWAREN



Kramgasse 45/Kesslergasse 8
Telephon 2 41 51

5% Rabattmarken — Eigene Werkstatt

Hut

Hemd

Krawatte

nur im Spezialgeschäft

**Zurbrugg
& Cie.**

BERN, Spitalgasse 2



KARTEN FÜHRER BÜCHER

Sorgfältige Bedienung bei

BUCHHANDLUNG

HERBERT LANG & CIE.

Verkaufsstelle der Eidgenössischen Kartenwerke

Telephon 2 17 12 - 2 17 08

Münzgraben BERN Amthausgasse

An jedem Kiosk ist die

LUPE

erhältlich

Preis 90 Cts.

Licht- und Schattenseiten, wie alles auf der Welt. Aufgabe des SAC wird es sein, auch der neuen Epoche einen tieferen Sinn zu geben.

Das Thema der diesjährigen Senioren-Tourenwoche war besonders geeignet, das Bergerlebnis mit einer Fülle bereichernder Erkenntnisse zu verbinden. Ohne die modernen Errungenschaften (ausgebaute, markierte Wege, Unterkünfte, Verpflegungsmöglichkeiten, Beförderungsmittel usw.) wäre es absolut undenkbar, in einer Woche eine derartige Menge von Eindrücken aufzunehmen. Die Marschleistungen sind dabei nicht zu kurz gekommen, haben wir doch auf insgesamt 100 km Horizontaldistanz 9000 m Steigung und ebensoviel Abstieg, auf 9 Tage verteilt, hinter uns gebracht.

Für diejenigen, welche die Tour auch machen möchten, sei hier kurz das Programm, wie es zur Ausführung gelangte, wiederholt:

1. Bern–Zermatt–Theodulhütte;
2. Über Testa Grigia (oder bei schlechtem Wetter direkt) zum Colle delle Cime Bianche–Fiéry–Rif. Ferraro in Résy;
3. Résy–Colle Bettaforca–Gressonay–Rif. Lago Gabiet;
4. Colle d'Olen–Alagna;
5. Colle del Turlo–Macugnaga/Staffa;
6. Mit Sesselbahn oder zu Fuss zum Belvédère (am Fusse der Monte-Rosa-Ostwand) und Rif. Zamboni;
7. Pizzo Bianco (3215 m, freistehender Aussichtsberg mit überwältigendem Panorama)– zurück ins Hotel in Staffa;
8. Monte-Moro-Pass–Joderhorn–Saas Almagell;
9. Saas Fee–Heimreise.

Was für eine Fülle! Sechs Pässe, jeder anders und in einen völlig neuen Sprach- und Kulturkreis führend: von Zermatt in französisches Sprachgebiet, dann hinüber zu den deutsch sprechenden Walsern von Gressonay, den halbtalienischen Orten Alagna und Macugnaga und schliesslich zurück ins Wallis, aber in das schon wieder andere Saastal. Es würde weit über den Rahmen dieses Kurzberichtes gehen, wollte man auch nur die wichtigsten heute noch genau erkennbaren Eigenheiten dieser durch hohe Berge und beschwerliche Pässe gegeneinander abgeschlossenen, sehr langen Hochtäler aufzählen. Nur eines haben sie gemeinsam: sie öffnen sich alle gegen Süden, so dass der Talabschluss im Norden sonnseitig liegt und weniger Schnee und Eis aufweist. Die Beleuchtung kommt von der offenen Talseite und gibt ein Gefühl der Wärme. Tatsächlich haben wir übrigens immer dann, wenn es besonders nötig war, schönsten Wetter gehabt, so dass nicht nur *unsere* Augen, sondern auch diejenigen der diversen Photoapparate auf ihre Rechnung gekommen sind. Festgehalten sei insbesondere der strahlende Tag auf der Bettaforca und der Alpe S. Anna mit dem Ausblick auf die gewaltigen Südhänge des Liskamm, und dann wieder das anhaltend schöne Wetter angesichts der Monte-Rosa-Ostwand.

Geschmuggelt haben wir nichts, dagegen konnten wir die Schleichhändler beobachten, die nachts Pakete von 800–1000 Päckli Zigaretten nach Italien tragen, nicht ohne vorher ordnungsgemäss beim schweizerischen Zoll die statistische Gebühr bezahlt zu haben! Das gibt zu denken, jedenfalls haben wir Europäer es trotz unserer «Kultur» noch zu keinem halbwegs freundlichen Nebeneinander der verschiedenen Staaten unseres Erdteils gebracht, nicht einmal in Kleinigkeiten. Die Rückkehr in den Alltag war diesmal überhaupt nicht leicht, hatte man doch zum Beispiel im Bundeshaus unterdessen herausgefunden, dass eine Trennung der Geschlechter auf den Toiletten nötig sei (diese waren gerade sehr luxuriös modernisiert worden), was bewirkt, dass ich jetzt 300 m weiter laufen oder 31 Stufen höher steigen muss als bisher, wozu ich allerdings nach der Tourenwoche genügend trainiert bin. Aber nicht jeder Bundeshäusler hat das Glück, so herrliche und gleichzeitig nützliche Ferien machen zu können.

Die Organisation der Woche war mustergültig und klappte in jeder Hinsicht. Wir wurden verwöhnt, haben dafür aber auch etwas geleistet. Die Kosten von Fr. 184.– für neun volle Tage, Wein inbegriffen, können wirklich nicht als übersetzt be-



Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

Die Luftseilbahn

SCHWÄGALP-SÄNTIS

ist die Attraktion der Nordostschweiz. Auf dem Säntis geniessen Sie eine Rundschau von überwältigender Weite und Grossartigkeit.

OBEREIMS

Wallis, 1345 m ü. M.

Luftseilbahn Turtmann-Oberems

in 9 Minuten, Kabine 10 Personen. Ausgangspunkt ins Turtmannental via Turtmannletscher und Rast in der Turtmannhütte des SAC.

Passübergänge Augstbord nach dem Zermattetal und Meidenpass nach dem Val d'Anniviers.

Heimelige Ferien und Gaststätten mit Walliser Spezialitäten.

Die neue Luftseilbahn

Wangs-Pizol

5 Autominuten von Sargans, Parkplatz. Herrliche Alpenflora, 6 Bergseen (Forellenfischen), Gletscherwanderungen.

Sesselbahn ab Gaffia 1850-2200 m

Prachtvolle Rundschau. Gute Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeiten.

Auskunft durch die Geschäftsstelle. Telefon (085) 8 04 97.

Kandersteg Sesselbahn Kandersteg-Oeschinen
1200 m Fahrzeit 9 Minuten 1700 m
Prächtiger Spazierweg zum Oeschinensee
Wunderbares Alpenpanorama
Grosser Parkplatz

zeichnet werden. Trotz anregender Diskussionen waren wir uns bis zuletzt immer einig: zu Italien gehört auch sein Wein, der gut und weitaus das Billigste ist. Ein Liter Gipfelwein (etwa Fr. 1.–) kostet weniger als $\frac{1}{2}$ Liter Tee.

Es bleibt mir die angenehme Pflicht, unserem Tourenleiter und seinem Finanzminister von Herzen zu danken. Es wäre schön, wenn es bald wieder eine solche Woche gäbe, die uns ein wenig aus unseren engen Grenzen des Alltags hinausbrächte.

Giovanni

Engelhörner-Westgruppe

24./25. September 1955

Leiter: Paul Riesen

Führer: Ruedi Krebs

8 Teilnehmer

Nach einer etwas länglichen Hochkantnacht in der Engelhornhütte brachen wir Westgruppeler kurz nach 6 Uhr auf, während die «Simeler-Gruppe» Walther den Start noch etwas hinausschieben konnte. Auch die Westgruppe kann von verschiedenen Zugangsseiten aus in Angriff genommen werden. Und einen gewissen Reiz hat es oft, etwas Ungewohntes zu tun. So bestiegen wir im Gegensatz zu der üblichen Route zunächst den höchsten Punkt – die *Sattelspitze* – auf dem bequemen Weg, um von dort sukzessive zu den niedrigeren Gipfeln der Westgruppe hinunter zu klettern. A propos «bequem»! Das – allerdings nur kurze – Stück vom Sattel auf den Spitz erforderte wegen seiner Steilheit und zweier etwas mühsamer Stellen doch einige Anstrengungen und von einem Weg war natürlich nichts mehr zu sehen. Vom Sattelspitz seilten wir auf den zur *Engelburg* führenden Grat ab. Abwechslungsreich ist die Kletterei teils auf und teils neben dem Grat. Nach kurzer Rast auf der Engelburg erreichten wir etwas später die Einstiegstelle zum *Tannenspitz*. Das, was folgte, pflegt man exponiert zu nennen. Vor allem in dem ziemlich grifflösen Kamin galt es sich zu winden wie eine Schlange. Männiglich war froh, als nach einem kurzen Grataufschwung der Gipfel besetzt werden konnte. Am grossen und am kleinen Simelistock stellten wir viele Kletterer fest.

Nun begannen wir mit dem Abseilen über 2×30 Meter, aus welchem wir 2 wertvolle Lehren zogen. Erstens: Nach dem ersten Abseilen «nehme» man nicht den nächstliegenden, etwas verrosteten Haken zum Befestigen des Seiles, sondern klettere ca. 3 Meter Richtung halbrechts hinunter zum «richtigen» Haken. Pablo entdeckte diese Wahrheit noch rechtzeitig, ehe er sich endgültig versenkte. Folgst Du Deiner ersten Regung, so bleibst Du 3 Meter über dem Boden hängen; denn $33 - 30 = 3$, wie schon Adam Riese lehrte. – Zweitens: Beim Abseilen über ein längeres Stück in überhängender Wand sind Handschuhe vorteilhaft. Zwei Kameraden können es bezeugen...

Die verdiente Siesta, der wir uns dann hingaben, wurde bereichert durch den Prachtswitz Ottis über den «Matador». Vollständigkeitshalber bestiegen wir anschliessend noch den *Rosenlauistock*. Beim Abstieg gegen den Hüttenweg folgte die vierte und letzte Abseilstelle. Um ca. 16 Uhr erreichten wir die von der Gruppe Walther bereits verlassene Hütte. Zugegeben, dass wir vielleicht etwas viel Zeit benötigten. Aber es wurden eben mit Recht reichliche Gipfel- und andere Raste eingeschaltet. Und was trieb uns an diesem herrlichen, herbstlichen Sonnentag zur Eile an?

In Meiringen trafen wir Ernst Walther und die ihm verbliebenen wenigen Getreuen; die anderen Kameraden waren bereits abgereist. Aus seinem Gefolge wurde uns dann die in zeitlicher Hinsicht einzigartige Leistung dieses Tages zur Kenntnis gebracht; so habe man für den Weg von der Hütte zur Säge «gredi s'Loch ab» nur 20 Minuten benötigt. Da berechneten wir auf der Fahrt nach Bern doch etwas beschämt, wie viele Minuten wir da und dort hätten einsparen können, und – wer weiss –, wenn wir so richtig im Schuss gewesen wären, hätten wir vielleicht die Route «gredi s'Loch ab» in $19\frac{1}{2}$ Minuten «geschafft»...

Unser Dank gehört dem Führer und dem Tourenleiter, die sich alle Mühe mit uns gegeben haben.

E. H.